



Weihnachtsrundbrief 2023

Liebe Guatemala-Freunde,

Der 20. August war ein guter Tag für die Demokratie in Guatemala. Bei der Präsidentenwahl setzte sich der Kandidat des Oppositionsbündnisses, Bernardo Arévalo, gegen die etablierten Kandidaten der herrschenden Klasse, bei denen man nicht ohne Grund von einem „Pakt der Korrupten“ spricht, durch. Dieser Erfolg zeigt, wie sehr sich vor allem die indigene Mehrheit in Guatemala einen Wechsel und eine Umkehr von der korrupten Politik der Vorgängerregierungen wünscht. Dieser Wahlerfolg ist umso höher einzuschätzen, als alle staatlichen Stellen, von der Wahlbehörde bis zur Generalstaatsanwaltschaft, bis zuletzt versucht hatten, die Kandidatur von Arévalo zu verhindern. Die Generalstaatsanwaltschaft versucht nach wie vor, die Partei von Arévalo, Movimiento Semilla (zu Deutsch Bewegung Samenkorn) zu suspendieren. Ohne eigenen Rückhalt im Parlament wird es für Arévalo noch schwieriger, die angestrebten Veränderungen gegen die einflussreichen Netzwerke aus Militärs, Politikern, Unternehmern und dem organisierten Verbrechen durchzusetzen.

Dennoch bleibt die Hoffnung, dass Bernardo Arévalo, dessen Vater Juan José Arévalo 1945 der erste demokratisch gewählte Präsident des Landes war, seine Wahlziele umsetzen kann. Er will insbesondere das Bildungssystem verbessern und die Gewalt und das Elend bekämpfen. Da Arévalo einer feindlichen Kongressmehrheit und korrupten Strukturen in Justiz und Verwaltung gegenübersteht, muss er auf die breite und lautstarke Unterstützung aus der Gesellschaft zählen. Seit dem Wahltag gibt es tatsächlich auch vielfältige Demonstrationen der Anhänger Arévalos. Das Volk möchte sich den Wahlsieg nicht stehlen lassen, und man kann nur hoffen, dass die bislang friedlichen Demonstrationen sowie die weltweiten Ermahnungen nach einer Respektierung des Wählerstimmens, insbesondere auch von den USA und der OAS (Organisation amerikanischer Staaten), ihre Wirkungen zeigen. Wenn dieser Rundbrief in Druck geht, werden wir hoffentlich wieder vor Ort sein und hoffentlich einem reibungslosen Machtwechsel entgegensehen können.

Korruption findet aber nicht nur auf oberster politischer Ebene statt. Die gesamte Gesellschaft ist geprägt von Jahrzehnten der Gewalt, Willkür und Korruption. Diese hat sich bis in die vielfältigen Komitees auf lokaler Ebene durchgefressen. Auch in **Nueva-Candelaria** haben wir mit diesen Auswüchsen zu kämpfen. Trotzdem konnten wir in diesem Jahr einen großen Fortschritt bei unserem Wasserprojekt erzielen. Im Osterrundbrief hatten wir von den schwierigen Rahmenbedingungen berichtet, aber auch von den Optionen, die sich uns eröffnet hatten. Zunächst war es Cornelius Schröder, unser ingeniero voluntario, der bis Juli vor Ort war und die im November vereinbarten Schritte vorangebracht hatte. Seitdem führen 2 Frauen, Sandra



Cornelius (vorne rechts) mit Vertretern der Junta Directiva

1
Seitdem führen 2 Frauen, Sandra

Villavicencio und Jennifer Cabrera, beide Mitarbeiterinnen von Claus Schieber, das Projekt und konnten diverse kritische Situationen meistern. Wir hatten alle 2 Wochen Video-Konferenzen mit ihnen und Claus und konnten alle notwendigen Entscheidungen gemeinsam treffen. Zwischenzeitlich hat sich das lokale Wasserkomitee, das bislang in anderen Sektoren der Finca tätig war, bereit erklärt, in unser Projekt einzusteigen. Das war auch immer unser Ziel, denn wir wollen ja nicht als „Stadtwerk“ enden und die Wasserversorgung selbst betreiben. Ende September konnten wir die ersten Parzellen an das Wassernetz anschließen und werden das jetzt peu à peu ausbauen. Neben der Frischwasserversorgung werden auch die Abwässer abgeleitet und sollen zukünftig in eine zentrale biologische Kläranlage geführt werden.



Anlieferung der Kaffeepflanzen

Neben dem Wasserprojekt konnten wir in diesem Jahr auch wieder 43.000 Kaffeebäumchen pflanzen. Insgesamt haben wir damit weit über 200.000 pilzresistente Kaffeebäume gepflanzt und ca. 100 Kaffeebauern die Existenz gesichert. Die Beschaffung und Verteilung der Kaffeepflanzen organisieren nach wie vor unsere beiden umsonst sind es immer wieder Frauen, auf die wir uns in den Projekten verlassen können, die uneigennützig handeln, frei von Machtgelüsten sind und mit unserem Geld vertrauensvoll und transparent umgehen.



Eva und Soledad (ganz rechts) mit Vertretern der Kaffeebauern

Das und noch viel mehr trifft natürlich auch auf Schwester Lilia zu, womit wir in **Cabricán und Huitan** sind, nach wie vor der Schwerpunkt unserer Arbeit. Letzten November hatten wir ja noch befürchtet, dass ihre Oberin Schwester Lilia zurück nach Brasilien holt. Davon ist glücklicherweise keine Rede mehr, und auch Schwester Ines, die die Aufgaben in der Gesundheitsstation von Schwester Luzia übernommen hat, fühlt sich wohl in Cabricán. Dennoch sind wir in regem Austausch mit den Piaristen-Padres, damit sie Schwester Lilia in der Führung der beiden Schulen weiter entlasten. Bislang sind sie noch mehr auf die Pfarrei-Arbeit fokussiert, was natürlich auch wichtig ist. Wer Instagram

oder Facebook nutzt kann sich davon selbst ein Bild machen, siehe die Links am Ende des Rundbriefes. Seit Sommer ist Padre Marco neu in Cabricán, er hat bereits Schulen in Mexiko geleitet und soll Sr. Lilia in der administrativen Leitung entlasten. Sr. Lilia kann sich dann auf die pädagogische und geistliche Begleitung der Lehrer/innen konzentrieren und den Schülerinnen und Schülern und ihren Familien ein Ansprechpartner in allen Fragen ihres Alltages sein. Letztlich ist sie das heute schon, aber sie wird nicht jünger und wir wollen ihre Kräfte schonen und ihr mehr Freiraum für diese Aufgaben schaffen. Auch die Betreuung der becados, der Stipendiaten, möchte sie ausweiten.



Sr. Lilia mit becados vor der Schule in Cabricán

Diese Schul- und Studien-Stipendien werden von verschiedenen **Sternsinger-Gruppen** unserer Diözese finanziert und sie werden für die Familien immer wichtiger, speziell wenn es um die Kosten für weiterführende Schulen (das Basico) oder ein Studium geht. Unsere Hilfe hört also nicht mit dem Schulabschluss auf, sondern Schwester Lilia begleitet die Jugendlichen auch auf ihrem weiteren Ausbildungsweg. Bildung ist die Grundlage für gesellschaftliche Veränderungen, so sieht es ja auch der neue Präsident, wie oben ausgeführt, und mit den vielfältigen Programmen von „oben“ (durch die neue Regierung) und „unten“ (durch Schulen und Förderprogramme wie die unsrigen) können wir tatsächlich zu einem gesellschaftlichen Wandel beitragen.

Bildung ist natürlich ein langfristiges Ziel, bei dem Geduld und Ausdauer gefragt sind.

Schwester Lilia kümmert sich auch um Verbesserungen im Alltag der Menschen, vor allem mit den Wasserprojekten in Huitan. Es gibt nach wie vor viele Anträge für neue Wasserprojekte, bei denen sich Familien zusammenschließen, die bislang noch keinen Zugang zu einer eigenen Wasserversorgung haben. Die öffentliche Wasserversorgung deckt nur die Hauptorte wie Cabricán und Huitan ab. Viele Familien leben aber verstreut oder in kleinen Aldeas (Weiler) und müssen sich selbst um ihre Wasserversorgung kümmern. Immerhin übernimmt der Bürgermeister einen Teil der Kosten, üblicherweise für die Rohre, während wir das Material für den Wassertank bezahlen. Die Arbeitsleistung erbringen die Familien dann als Eigenanteil. So haben wir bereits 10 kleinere Wasserprojekte realisiert und jedes Jahr bei unserem Besuch sprechen wir mit neuen Gruppen über ihre Anträge. Schwester Lilia ist auch bei diesen Projekten sozusagen der Dreh- und Angelpunkt, und es ist beeindruckend, wie sie mit allen Gesprächspartnern, dem Bürgermeister, den Wasser-Komitees, den involvierten Handwerkern und Materiallieferanten und den Familien immer einen respektvollen, verbindlichen und freundlichen Gesprächston findet.

Seit einiger Zeit kümmert sie sich ja auch um die Projekte auf der **Finca Neu-Cabricán**. Nach wie vor haben die meisten der dortigen Familien ihre Wurzeln in Cabricán und Umgebung und kommen regelmäßig „nach Hause“. Schwester Lilia kennt also viele der dortigen Bewohner und kann ihre Bedürfnisse und Wünsche richtig einschätzen. So gehört ein Besuch auf der Finca zum Pflichtprogramm unserer jährlichen Guatemala-Reise, auch wenn die Projekte einen eher kleinen Umfang haben. Den Familien dort geht es, Dank ausreichend Wasser und fruchtbarer Böden, vergleichsweise gut und ihre Anträge beziehen sich mehr auf Gemeinschaftsaufgaben wie die Renovation des ehemaligen Fincero-Hauses oder der Kirche. Dass ihnen diese Aufgaben am Herzen liegen, zeigt aber auch ihren Gemeinschaftssinn, etwas nicht Alltägliches in Guatemala. Das liegt sicher auch an ihrer homogenen Herkunft aus der Umgebung von Cabricán. Dieses gute Gemeinschaftsgefühl hat sich jetzt immerhin seit über 20 Jahren (2002 konnten die Familien die Finca übernehmen) erhalten und Pedro wird sicher mit großem Wohlwollen von oben auf die Entwicklung seiner Schützlinge dort blicken.



Treffen mit der Frauen-Gruppe in Neu-Cabricán



Treffen mit den Vertretern von Ixcán letztes Jahr in Cabricán

Bei unserem diesjährigen Besuch werden wir auch wieder die Vertreter aus **Ixcán** treffen. Die dortigen Projekte werden vom Kirchengemeinderat gesteuert und unsere Zahlungen laufen über den zuständigen Padre, für uns ein wichtiger Aspekt der Vertrauenswürdigkeit. Letztes Jahr haben wir ja die Anschaffung eines Kardamom-Trockners finanziert. Guatemala ist Haupt-Exporteur von Kardamom und mit getrocknetem Kardamom erzielen die Kardamom-Bauern einen besseren Preis. Leider aber wurden sie diesen Sommer doppelt gebeutelt: zuerst vertrockneten viele Samen durch eine langanhaltende Trockenperiode, später raffte ein Pilz die älteren Sträucher dahin. Einmal mehr zeigen sich hier die Auswirkungen

des Klimawandels – den die Bauern in Guatemala sicher nicht zu verantworten, aber auszubaden haben. Eigentlich müssten alle Produkte, die wir aus den Ländern des globalen Südens beziehen – Kaffee, Tee, Kakao, Kardamom, Bananen usw. – mit einer Klimaabgabe versehen und mindestens 100% teurer werden. Das wäre echter fairer Handel, aber das ist in unserer marktwirtschaftlich orientierten Weltwirtschaft nicht vorgesehen. Wir lassen uns dennoch nicht entmutigen und stehen den Menschen bei, bis ihre neuen Kardamompflanzen, die sie bereits selbst ausgesät haben, in 2025 wieder Ertrag bringen. Wir und vor allem die Menschen in Guatemala brauchen alle einen langen Atem.

Zwei Punkte möchten wir am Ende unseres Rundbriefes noch erwähnen:

Zum einen fragt Schwester Lilia jedes Mal, wann endlich wieder ein/e Freiwillige/r nach Cabricán kommt. Daher möchten wir nochmal dazu aufrufen, in Ihrem Bekanntenkreis und Ihrer Kirchengemeinde für einen **Freiwilligendienst in Guatemala** zu werben. Viele unserer ehemaligen Freiwilligen besuchen Schwester Lilia immer wieder und haben in ihr eine gute Freundin gewonnen. Die Erfahrungen der Freiwilligen sind unvergleichlich und bereichernd für jeden Lebenslauf.

Der zweite Punkt betrifft unsere Spenden. Glücklicherweise haben wir nach wie vor und jetzt schon im zehnten Jahr seit Pedros Tod einen gleichbleibend hohen Spendeneingang. Dafür wollen wir Ihnen herzlich danken und Vergelt's Gott sagen.

Neben den regelmäßigen Spenden auf die beiden Konten bei der VR-Bank Tannhausen und Kreissparkasse Esslingen, die zur Finanzierung unserer laufenden Projekte verwendet werden, haben wir ja auch noch die **Stiftung Padre Pedro** mit dem Konto bei der Liga-Bank. Die Spenden auf dieses Konto werden nicht sofort ausgegeben, sondern sozusagen angespart und nur die Zinserträge daraus für die laufenden Projektausgaben verwendet. Dank einiger Erbschaften und Vermächnisse konnten wir bereits ein Stiftungskapital von 1 Mio. Euro ansammeln, unser langfristiges Ziel ist ein Stiftungskapital von 2 Mio. Euro und wir hoffen auch hier auf Ihre großzügige Spendenbereitschaft.

Vergelt's Gott allen für Ihre Unterstützung! Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, bleiben Sie gesund und begleiten Sie uns weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende.

Johannes Schockenhoff - Gerhard Groß - Rainer Bertsch - Kathi Schaible - Tina Wolf

Spendenkonten: VR-Bank Ellwangen eG, IBAN: DE59 6149 1010 0060 4070 18
KSK Esslingen, IBAN: DE18 6115 0020 0000 2777 16

Stiftung: Empfänger: Liga Bank-Stiftung, IBAN: DE79 7509 0300 0001 3600 00

Verwendungszweck: immer Anschrift angeben und bei **Stiftung zusätzlich:** „Zustiftung SF Padre Pedro“

Internet unter www.padrepedro.de und auf Instagram ([colgiosschpCabricánhuitan](https://www.instagram.com/colgiosschpCabricánhuitan))